



# klimabündnis

02/2010

ZEITSCHRIFT VON KLIMABÜNDNIS ÖSTERREICH



## Wenn alle mitmachen

- **für eine gute Basis**
  - Bio wurzelt in einem gesunden Boden ... S. 5
  - Klimabündnis-Arbeitskreis Langenzersdorf ... S. 7
- **für mehr Elan im Klimaschutz**
  - Schule macht Klima ... S. 10
  - Urlaub in der Bio-Pension ... S. 11
- **für neue Perspektiven**
  - Die Logik der Ökologie ... S. 13

## WENN DAS ÖL AUSGEHT...

Die Katastrophe im Golf von Mexiko könnte als Zeitenwende in die Geschichte eingehen: In der Gier nach Öl fließen aufgrund fehlender und/oder unzureichender Sicherheitsvorkehrungen täglich 16 Millionen Liter Rohöl ins Meer. Das ist doppelt soviel Öl wie Österreich durchschnittlich am Tag verbraucht!



Verursacher ist ein Konzern mit einem Jahresgewinn von über 16 Mrd. Dollar - das ist mehr als das Bruttoinlandsprodukt der meisten Entwicklungsländer. Die gigantischen Ausmaße dieser Katastrophe werden wir erst in den nächsten Jahren realisieren. Aber ist es nicht zu einfach, nur BP die Schuld zu geben? Sind nicht wir mit unserem täglichen Energiehunger die eigentlich Schuldigen?

Die Lösung ist ganz einfach: Reduzieren wir unseren Lebensstil auf ein für die Natur verträgliches Maß. Verwenden wir so wenig bzw. so effizient wie möglich Energie und gewinnen wir diese v.a. aus regenerativen Ressourcen. D.h. aufs Autofahren und Fliegen mit den derzeitigen Technologien so weit es geht verzichten. Öffentlicher Verkehr, Fahrrad und zu Fuß gehen müssen wieder die Oberhand in unseren Städten und Gemeinden gewinnen. Und die noch zur Verfügung stehenden Geldmittel müssen für nachhaltige Verkehrslösungen (und nicht für Straßenprojekte) eingesetzt werden.

Energieeffizienz muss endlich gelebt werden. Zumindest 10% weniger Energieverbrauch ist alleine durch Verhaltensänderungen möglich – ohne Investitionen und Sanierungen – und v.a. ohne Einbußen in der Lebensqualität. Der Rest an benötigter Energie muss noch viel stärker als bisher aus Erneuerbaren Energiequellen stammen. Die Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren am Gesamtenergieverbrauch bis 2020 auf zumindest 34% kann nur ein Mindestziel sein – sinnvoll wären 50%.

Deshalb fordern wir ein Klimaschutzgesetz, das die Verantwortlichkeiten zwischen Bund und Ländern regelt. Ein Energieeffizienzgesetz, das die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um zumindest 40% sicherstellt und die Aufhebung des monetären Deckels beim Ökostromgesetz. Jede aus Erneuerbaren hergestellte Kilowattstunde Strom ist gut und soll auch gefördert werden. Bezahlt werden die Kosten von den StromverbraucherInnen selbst. Wer mehr Strom benötigt, trägt auch einen größeren Anteil zur Förderung des Ökostroms bei.

Alles Utopie? Nein, dringende Notwendigkeit!

Ihr

PETER MOLNAR

Geschäftsführer Klimabündnis Österreich

**Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Klimabündnis Österreich, Hütteldorfer Straße 63-65 / Top 9-10, A-1150 Wien, T: 015815881, E: office@klimabuendnis.at • **Redaktion:** Brigitte Drabeck, Hannes Höller, Johann Kandler, Petra Muerth, Christian Salmhofer, Anna Schwerzler, Robert Stögner, Andreas Strasser • **AutorInnen:** Maria Hawle, Bettina Pöllinger, Georg Spiekermann • **Graphik & Layout:** Andreas Strasser • **Anzeigen:** Elfriede Hecher • **Druck:** Kärntner Druckerei, Klagenfurt, mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe • **Papier:** Recyclingpapier aus 100% Altpapier • **Erscheinungsweise:** 4 mal jährlich • **Offenlegung laut §25 Mediengesetz:** Die Zeitschrift klimabuendnis dient der Information aller PartnerInnen, MitarbeiterInnen der beigetretenen Gebietskörperschaften, der tragenden Organisationen, der miteingebundenen Initiativen und Gruppen sowie allgemein an den Themen Klimaschutz, Umwelt- und Entwicklungspolitik Interessierter.

© Wien 2010 für alle Beiträge bei Klimabündnis Österreich.



**Neu im Klimabündnis:** Seit Beginn des Jahres arbeitet Martin Kirchner in der Regionalstelle Niederösterreich. Neu bei Klimabündnis Oberösterreich sind Kathrin Mitterhofer (seit April) und Norbert Ellinger (seit Mai) (v.l.).



## Beste unter Wiener Lehrlingen

Als „bester Lehrling“ der graphischen und gestaltenden Berufe in Wien wurde vor kurzem Klima-

bündnis-Mitarbeiterin Carina Franschitz ausgezeichnet. Der Berufsschulwettbewerb ist eine Leistungsschau und zugleich Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Bundesweit wurden 94 Lehrlinge ausgezeichnet. Wir gratulieren!

## Willkommen im Klimabündnis!

### Neu beigetretene Gemeinden:

- **Burgenland:** Großwarasdorf.
- **Niederösterreich:** Brand-Laaben.
- **Oberösterreich:** Bad Leonfelden, Edlbach, Engelhartzell, Freinberg, Gafenz, Hofkirchen im Mühlkreis, Kaltenberg, Kirchdorf an der Krems, Kirchham, Leopoldschlag, Lochen, Micheldorf, Münzkirchen, Neuhofen im Innkreis, Niederkappel, Oberberg am Inn, Puchkirchen am Trattberg, Sattledt, Steyregg, Waldburg, Wernstein am Inn, Wolfere.
- **Steiermark:** Halltal, Lödersdorf, Mariazell, St. Sebastian.
- **Tirol:** Fulpmes.

### Neu beigetretene Betriebe:

- **Oberösterreich:** ADEG BioShop Hütthmayr, Elektrotechnik Drack / E-Werk Redlmühle (Grünau im Almtal), Fronius International GmbH / Werk 319 (Pettenbach), Wittmann Ges.m.b.H. (Scharnstein), Terra Verde Produktions GesmbH (Vorchdorf), Netural Communication GmbH (Linz), Katholische Hochschulgemeinde, Pfarre Linz-St. Markus (Linz).
- **Niederösterreich:** EPS Electric Power Systems GmbH (Groß Gerungs).
- **Steiermark:** Werbeagentur Kerngeschäft (Graz).
- **Tirol:** IKEA Möbelvertrieb OHG, Einrichtungshaus (Innsbruck), Weltladen (Hall).
- **Wien:** Netural Communication GmbH (Wien).

### Neu beigetretene Kindergärten und Schulen:

- **Burgenland:** VS Strem.
- **Niederösterreich:** VS Böheimkirchen, VS Emmersdorf, VS St. Valentin.
- **Oberösterreich:** Berufsschule Vöcklabruck, VS Ansfelden, VS Dietach, VS Doppl, VS 45 Linz, VS Mauerkirchen, VS Pattigham, VS St. Aegidi.
- **Steiermark:** Pfarrkindergarten Dechantenkirchen, Gemeindekindergarten St. Radegund, VS St. Radegund.
- **Tirol:** HS Lechtal.

In Österreich haben sich alle Bundesländer, über 850 Städte und Gemeinden, rund 500 Betriebe und über 220 Schulen und Bildungseinrichtungen dem Klimabündnis angeschlossen.

[www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)

*Titelbild: Ismael Ndao bekommt von Hans Greischberger eine Heu-Fliege der Bio-Heu-Region geschenkt, die ausgezeichnet zu seinem senegalesischen Batik Hemd passt.*



Minister Niki Berlakovich und Peter Molnar bei der Übergabe der 1. österreichisch-kroatischen Klimabündnis-Tafel an Bürgermeister Stefan Rozsenich.

## Premiere im Burgenland ...

### Veliki Borištof 1. österreichisch-kroatische Klimabündnis-Gemeinde

**P**remiere im Klimabündnis: Die 856. Gemeinde ist die erste mit einer deutsch-kroatischen Ortstafel.

Erster Gratulant war der aus Großwarasdorf bzw. Veliki Borištof stammende Umweltminister Niki Berlakovich, der mit dem Elektroauto „Think“ anreiste, das auch gleich getestet werden konnte. Für Bürgermeister Stefan Rozsenich ist der Beitritt zum Klimabündnis eine konsequente Fortsetzung des eingeschlagenen Weges:

„Wir setzen auf lokaler Ebene Klimaschutzmaßnahmen um. Die besten Beispiele sind die Volksschule, die Hauptschule und der Kindergarten, die wir mit Wärme aus unserer eigenen Hackschnitzelanlage beliefern.“

*Bis zu 80% Energie und Kosten sparen wir so ein. Der nächste Schritt ist – gemeinsam mit dem Klimabündnis – die Einbindung der Volksschulkinder in die Klimaschutzaktivitäten.“*

In der Volksschule Großwarasdorf werden nämlich für jeden klimafreundlichen Schulweg sogenannte „Grüne Meilen“ gesammelt und damit der Zusammenhang zwischen Mobilität und Klimaschutz aufgezeigt. Wie wichtig die Verbindung von lokaler Wirtschaft und Gemeinde ist, zeigt die Firma Burgenlandgold, mit Sitz in Großwarasdorf. Jährlich werden rund 800.000 Liter Pflanzenöl aus Raps aus der Region produziert. Die Landwirte der Umgebung haben bereits ihre Traktoren auf Pflanzenöl umgerüstet. Auch sechs Ausflugsschiffe am Neusiedlersee werden mit dem in Großwarasdorf produzierten Öl betrieben. HANNES HÖLLER

**INFO!** [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)



### Neu im Vorstand

Mitte April löste die Linzer Stadträtin

Eva Schobesberger ihre Vorgängerin, Vzbgm. Christiana Dolezal, im Vorstand des internationalen Klimabündnis ab.

*Das Klimabündnis besteht nun seit 20 Jahren, was ist für Sie das Faszinierende daran?*

Das Besondere am Klimabündnis ist das breite Netzwerk. Und das braucht es: Damit Umwelt- und Klimaschutz gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten nicht zum Luxus werden, ist es wichtig, dass Städte und Gemeinden europaweit zusammenarbeiten.

*In Perugia hat das Klimabündnis 20 Jahre seines Bestehens gefeiert! Wie war Ihr Eindruck als neues Vorstandsmitglied bei der Konferenz?*

Das ist natürlich besonders schön, gerade zu so einem bedeutenden Anlass neues Vorstandsmitglied zu werden. Linz ist ja bereits 1991 dem Klimabündnis beigetreten. Und das als erste österreichische Stadt. Ich freue mich daher auf die neuen Aufgaben im Vorstand des Klimabündnis Europa.

*Welche Themen, welche Schwerpunkte sind Ihnen besonders wichtig?*

Für mich persönlich geht es gerade um dieses Netzwerk, für das das Klimabündnis steht. Das verstehe ich umfassend. In meiner tagtäglichen Arbeit heißt das auch die Vernetzung meiner Ressortbereiche Bildung und Umweltschutz. Wichtig sind für mich daher Initiativen wie die Klimabündnisschulen und Projekte wie etwa die Kindermeilenkampagne. Weil auch der Klimaschutz in den Köpfen der Kleinen beginnt!



### 200. Klimabündnis- Schule

Die HS Sarleinsbach in OÖ ist die 200. Klimabündnis-Schule. Beim Klimafest überreichten LAbg. Ulrike Schwarz (2.v.r.) und Norbert Rainer (Klimabündnis OÖ, r.) Lehrerin Martina Viehböck und Schüler Valentin Radinger die Klimabündnis-Tafel!

**INFO!** [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)



Stadträtin Eva Schobesberger mit Peter Molnar bei der heurigen Jahreskonferenz in Perugia.



Bei der ELSA Jahrestagung - European Land and Soil Alliance - in Tulln a.d. Donau.



Überreichung des Heumascherls der Bio-Heuregion an Ismael Ndao

# Bio wurzelt in einem gesunden Boden \*)

## Bodenbündnis-Partner aus dem Senegal zu Besuch.

**M**athy Diagne und Ismael Ndao aus Senegal besuchten im Mai Bodenbündnis-Gemeinden und BodenexpertInnen in Österreich. Ziel der Reise war es, konkrete Schritte für eine Partnerschaft zwischen Bodenbündnis Gemeinden und den Projekten von Ismael und Mathy zu setzen. Die Reise begleitet haben Brigitte Drabeck vom Klimabündnis und Petra Koppensteiner von HORIZONT3000.

### Im Senegal geht jährlich eine Fläche größer als Wien an die Sahara verloren

Der Senegal ist von Verwüstung und Versteppung geprägt. Verursacht durch Misswirtschaft wie Monokulturen und den Klimawandel, fehlt der ländlichen Bevölkerung die Perspektive. Um der Abwanderung in die Städte und noch größerer Armut entgegen zu wirken, setzen

Mathy Diagne und Ismael Ndao in ihren Projekten Erosionsschutzmaßnahmen um, bewirtschaften in Fruchtfolge, installieren Tröpfchen-Bewässerung und halten Weiterbildungsangebote und Alphabetisierungskurse ab. Heute schützen 10 Kilometer Steinwälle mehrere Gemeinden vor der Erosion durch Wind und Wasser. Bereits 500 BäuerInnen sind zur biologischen Landwirtschaft gewechselt. Ein eigener Bio-Bauernmarkt wurde ins Leben gerufen und vieles mehr.

### Klima- und Bodenschutz durch Biolandwirtschaft

Mathy Diagne und ihre Gruppe von 72 BäuerInnen gehen wie der Biohof Adamah einen ökologisch-ganzheitlichen Weg. Dazu gehört auch ein guter organischer Kompost für das eigene 4 ha große Gemeinschaftsfeld. Dieser bindet nachhaltig CO<sub>2</sub> und liefert dem Boden

wichtige Nährstoffe. Der Kompost sichert den Getreide- und Maisanbau während der dreimonatigen Regenzeit und den Gemüseanbau in der Trockenperiode. Die Kompostieranlagen in Tragwein und Gallneukirchen brachten die Gäste auf die Idee, mit einer ähnlichen Anlage der jungen Bevölkerung im Senegal künftig Arbeit zu bieten.

Die Energiegewinnung durch Biogas wie bei der Anlage in Seekirchen ist im Senegal noch neu. Dennoch könnte eine kleine Anlage Energie in Dörfer bringen, die heute noch völlig ohne Strom auskommen. Denn Energie zum Betreiben der Brunnen-Pumpe würde bereits eine große Erleichterung bringen. Altbürgermeister Sieghartsleitner in Steinbach a.d. Steyr hat die Gäste aus dem Senegal überzeugt, dass sie am richtigen Weg sind. Denn auch im Senegal wird ein partizipativer Ansatz bei allen Vorhaben gewählt.



v.l.n.r.: Petra Koppensteiner (HORIZONT3000), Ismael Ndao, Peter Molnar und Mathy Diagne.

## Stationen der Reise

- Wien:** Treffen mit Austrian Development Agency (ADA) • **Oberösterreich:** Vortrag beim Teamplenum des Klimabündnis • **Steiermark:** Austausch mit Pöllautal-Gemeinden auf Initiative des Welthaus Graz
- Niederösterreich:** Austausch mit Biosphärenpark, AGES, Bio Austria, Land NÖ und Besichtigung; Tagung des Europäischen Bodenbündnis in Tulln a.d. Donau; Besuch des Nationalpark Donauauen; Besichtigung Biohof Adamah, Gartenbauschule Langenlois, Arche Noah Schiltern • **Oberösterreich:** Besichtigung und Austausch von Kompostieranlagen in Tragwein und Gallneukirchen mit Land OÖ, Besuch Steinbacher Weg in Steinbach a.d. Steyr • **Salzburg:** Besuch und Austausch in Seeham, Ursprung und Elixhausen: Bio-Fairer Laden, Biomasse Anlage, Landwirtschaftliche Fachschule, Biogas Anlage
- Wien:** Treffen mit Radio Afrika und Kurier.





## Jahr der Biodiversität



## Biodiversität ist Leben

Das Jahr 2010 ist der Biodiversität – der Vielfalt des Lebens – gewidmet. Die Fakten rund um das Artensterben von Pflanzen und Tieren geben allerdings wenig Anlass zum Feiern. Laut Welt-naturschutzorganisation IUCN sind 17.291 der 47.677 evaluierten Tier- und Pflanzenarten akut vom Aussterben bedroht. Auch Österreichs Tier- und Pflanzenwelt bleibt nicht verschont. 64% der Kriechtiere, 60% der Lurche und 46% der Fische sind lt. BMLFUW gefährdet. Als Ursache für die Abnahme der biologischen Vielfalt gelten die zu extensive oder intensive Nutzung land-wirtschaftlicher Flächen, die Zerschneidung der Landschaft durch Straßen, die Versiegelung der Flächen, der Eintrag von nicht heimischen Arten und vor allem der Klimawandel.

Gleichzeitig würde die biologische Vielfalt aber dazu beitragen, die Effekte des Klimawandels zu reduzieren. Biodiversität hilft uns außerdem beim Schutz vor Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Lawinen, Erdbeben), sichert Pflanzen für medizinische Zwecke (derzeit über 70.000 verschiedene Arten), steht für globale Ernährungssicherheit und die Gewinnung von Ressourcen. Der Verlust der Arten hat direkte negative Auswirkungen auf uns Menschen, die wir auf viele Services des Ökosystems wie sauberes Wasser, den Nährstoffkreislauf und Nahrungsmittelproduktion angewiesen sind.

BETTINA PÖLLINGER

**Info!** [www.vielfaltleben.at](http://www.vielfaltleben.at)  
[www.cbd.int/2010](http://www.cbd.int/2010) • [www.iucn.org](http://www.iucn.org)  
[www.biologischesvielfalt.at](http://www.biologischesvielfalt.at)



Herstellung der Senegal Boden-Farbe mit Künstlerin und Erfinderin von „Malen mit Farben der Erde“ Irena Ráček.

### Welthandel zerstört die einheimische Nahrungsmittelproduktion

Der Boden im Senegal ist unter anderem durch den Jahrzehnte langen Anbau von Monokulturen wie Erdnüsse oder Wassermelonen völlig zerstört. Alles war für den Export bestimmt. Doch als die ehemalige Kolonialmacht Frankreich keine Erdnüsse mehr wollte – einfach, weil sie schlecht für die Gesundheit sind – blieb eines auf der Strecke: die Zukunft BäuerInnen im Senegal.

Zudem wird am Markt im Senegal importiertes Geflügel aus unserer Überproduktion in Europa um rund ein Drittel billiger verkauft. Zuerst vielleicht noch mit Soja aus Brasilien gefüttert und dann im Senegal verkauft, zerstört es die lokale Produktion völlig. Auch die Küsten Senegals werden systematisch durch Großunternehmen aus China und Europa überfischt. Den FischerInnen bleibt viel zu wenig zum Überleben. Einziger Ausweg ist oft, in kleinen Fischerbooten das Wagnis einer Reise nach Europa einzugehen.

### Boden fair-brauchen

Aktuell werden Teile der Arbeit von Ma-thy Diagne und Ismael Nado über das Welthaus Graz, den liechtensteinischen Entwicklungsdienst und die Austrian Development Agency (ADA) finanziert. HORIZONT3000 plant, begleitet und setzt die Arbeit vor Ort mit lokalen Gruppen um. Der Senegal ist auch für Gemeinden im Bodenbündnis ein gutes Beispiel für die Erarbeitung gemeinsamer Lösungen. Alle Bodenbündnis-Mitglieder sind deshalb aufgerufen, die Projekte zu begleiten. BRIGITTE DRABECK

**INFO!** Klimabündnis Österreich  
[www.bodenbuenndnis.or.at](http://www.bodenbuenndnis.or.at)

\*) BIOBÄURIN SONJA WILLIM VON BIO AUSTRIA



Österreichische  
 = Entwicklungszusammenarbeit

Fotos: Klimabündnis Österreich, Brigitte Drabek, Petra Koppensteiner, Thomas Hawle, Andreas Strasser





Fotos: Hannes Höller

Bgm. Martin Leonhardsberger aus Mank in NÖ, mit Sohn David und Flying-Pickets-Sänger Gary Howard. Der Londoner radelte mit der Klimastaffel und gab zwei Konzerte.

# Klimastaffel

10 Jahre klimafreundliche Österreich-Rundfahrt.



Im Sommer 2001 radelten wir erstmals von Klimabündnis-Gemeinde zu Klimabündnis-Gemeinde. Auch heuer ging es 11 Tage lang wieder klimafreundlich durch 50 Gemeinden in Österreich. Im Jubiläumsjahr mit einigen Premieren und einem neuen Rekord.

Doch zunächst eine kurze Bilanz. 10 Jahre Klimastaffel, das sind:

- 50.000 TeilnehmerInnen
- 18.000 klimafreundliche Kilometer
- 1.100 biofaire Gemeinde-Stopps, in denen
- über 1.000 Klimaschutzprojekte umgesetzt wurden

Am 23. Juni startete die Klimastaffel 2010 in der ersten österreichisch-kroatischen Klimabündnis-Gemeinde, in Großwarasdorf/Veliki Borištof mit Umweltminister Niki Berlakovich. Weiter ging es über die Steiermark und Wien nach Niederösterreich. In Rabenstein und Mank gabs nicht nur Infos zu Klimaschutz, sondern gleich zwei Konzerte vom mitradelnden Flying Pickets Sänger Gary Howard. In Oberösterreich fand die erste Solarrally in der Geschichte der Klimastaffel statt. Dem aktuellen E-Trend folgend führte die Staffel mit E-Autos und E-Fahrrädern über Kremsmünster nach Wels. Ein neuer TeilnehmerInnen-Rekord wurde in Salzburg aufgestellt. Über 400 SchülerInnen waren alleine in Bürmoos mit dabei und machten die Klima- zur Schulstaffel. In Kärnten begeisterte ein Klima-Puppentheater hunderte SchülerInnen, die mit klimagerechter Jause vom Solargriller versorgt wurden. Herausfordernd das Finish in Tirol: Für ein etwas hügeliges 12 km langes Stück nach Absam brauchte die Staffel eineinhalb Stunden. Als Belohnung wartete im Ziel in Hall eine Ausstellung von Spaßrädern. PETRA MUERTH

**INFO!** [www.klimastaffel.at](http://www.klimastaffel.at)  
 Blog: [klimabuendnis.wordpress.com](http://klimabuendnis.wordpress.com)  
 Fotos: [flickr.com/klimabuendnis](http://flickr.com/klimabuendnis)

## Partnerorganisation FOIRN fordert Gebietserweiterung am Mittleren und Unteren Rio Negro



Für die indigenen Völker hängt die Kontinuität und Aktualisierung ihrer Lebensweise von der Garantie ihrer Siedlungs- und Nutzrechte ab. Der Demarkierungsprozess am Mittleren und Unteren Rio Negro wurde auf Druck der FOIRN und anderen vor über zwei Jahren von den zuständigen Behörden eingeleitet. Eine im Herbst erscheinende Publikation stellt die Schritte im komplexen Prozess dar und erläutert die Hintergründe. Das aktuell anerkannte indigene Gebiet der FOIRN hat die Größe von rund 110.000 km<sup>2</sup>, was so groß wie Österreich und Slowenien zusammen ist. In Zukunft soll das indigene Territorium verdoppelt werden. Dank der Beiträge der Klimabündnis-Mitglieder konnte die FOIRN den Demarkierungsprozess vorantreiben und hofft, ihn auch bald erfolgreich zu Ende bringen zu können.

„Wenn es nicht eine Anerkennung und Demarkierung unserer Territorien gibt, wird unsere Geschichte nur noch in den Büchern stehen, und allein dort. Aber unsere Kinder und Enkel werden nicht die Fische von den Zeichnungen oder den Worten essen können.“ *Clarindo Chagas, Tariano*



BRIGITTE DRABECK

Foto: ISA



Bürgermeister  
 Andreas Arbesser  
 und Renate Kolfelner enthüllen  
 die Hinweistafel für das  
 Mobilitätsprojekt „Freiraumachse“.

## Wenn alle mitmachen ...

Seit 15 Jahren prägt der Klimabündnis-Arbeitskreis in Langenzersdorf die Klimaschutz-Aktivitäten in der Gemeinde.

**K**limaschutz geht uns alle an – so simpel der Slogan auch klingt, so schwierig ist er in die Praxis umzusetzen. Wie es gehen kann und wie Bevölkerung und Gemeinde gemeinsam an diesem Thema arbeiten können, zeigt ein Blick nach Langenzersdorf in Niederösterreich. Oder besser gesagt: zum Klimabündnis-Arbeitskreis.

Langenzersdorf ist 1996 dem Klimabündnis beigetreten. Mit dem Beitritt wurde auch der Arbeitskreis gegründet. Die Initiative ging von der damaligen Umweltgemeinderätin Renate

Kolfelner aus, die auch heute noch den Arbeitskreis leitet. Für sie ist das Erfolgsrezept der Arbeitskreise schnell erklärt: „Gemeinden haben viele Themen zu bearbeiten. Umwelt- und Klimaschutz ist da leider oft ein Stiefkind. Wichtig ist es daher, dass die Bevölkerung und die lokale Wirtschaft eingebunden werden. In unserem Arbeitskreis hatten wir von Beginn weg Fachleute aus allen möglichen Gebieten. Dazu zählen ein Rauchfangkehrermeister, ein Verkehrsplaner, ein Jurist, ein EDV-Konsulent oder eine Biologin.“ Auch die Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Gemeinde musste erst wachsen. „Am Anfang war es teilweise schon schwierig. Nehmen wir zum Beispiel den Autofreien Tag. Heute wird der wie selbstverständlich bei uns gefeiert und die Gemeinde stellt die notwendigen Ressourcen zur Verfügung“, weiß Kolfelner aus Erfahrung.

### Energiebilanz und praktische Tipps für Haushalte

Der Klimabündnis-Arbeitskreis Langenzersdorf wurde in mehrere Kleingruppen untergliedert. Gebildet wurden drei Teams, die an Fachthemen arbeiten: Energie, Verkehr und Öffentlichkeitsarbeit sowie Windenergie. Kolfelner: „Wir treffen uns in der großen Gruppe einmal im



### Klimabündnis-Arbeitskreise

**Was sind Klimabündnis-Arbeitskreise?** Ein Arbeitskreis unterstützt Gemeinden bei der Ausarbeitung von Klimaschutzmaßnahmen. Dabei werden Wissen, Erfahrung und neue Ideen von engagierten BürgerInnen genutzt.

**Wer kann teilnehmen?** Ein Klimabündnis-Arbeitskreis setzt sich (idealerweise) aus RepräsentantInnen aller im Gemeinderat vertretenen Parteien, VertreterInnen des Gemeindeamtes, interessierten BürgerInnen, MeinungsbildnerInnen und MultiplikatorInnen im Ort (z.B. LehrerInnen), InteressenvertreterInnen (z.B. InstallateurInnen, RauchfangkehrerInnen), Initiativen und Organisationen zusammen.

### Zur Gemeinde

**Name:** Langenzersdorf  
**Bundesland:** Niederösterreich  
**Bezirk:** Korneuburg

**Lage:** Der Ort erstreckt sich am nördlichen Donauufer im Bereich der Wiener Pforte und liegt somit genau zwischen Donau und Bisamberg. Das nördliche Ende der künstlich angelegte Wiener Donauinsel befindet sich in Langenzersdorf.

**EinwohnerInnen:** 7.869  
**Klimabündnis-Gemeinde:** seit 1996  
**Bürgermeister:** Andreas Arbesser.

[www.langenzersdorf.gv.at](http://www.langenzersdorf.gv.at)

Fortsetzung Seite 8



Foto: Peter Palmes

**Sonnen-Geschenk: Eine Solaranlage fürs VinziDorf.** GF Christian Holter (S.O.L.I.D.), LR Wegscheider, VizeBgm. Rucker, Pfarrer Pucher, Eger-Mraulak (ökoTech) (v.l.)

## klimatelegramm: News aus Ländern und Gemeinden

**Solide Hilfe für's VinziDorf** • Der steirische Klimabündnis Betrieb S.O.L.I.D. und die Firma ökoTech ließen den Tag der Sonne zu einem Fest werden. Das VinziDorf, eine aus 26 Baucontainern bestehende Siedlung für obdachlose und alkoholranke Menschen, erhielt eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung. Die Anlage erspart jährlich 4.000 kWh Strom und damit über eine Tonne an CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Stromverbrauch machte einen beträchtlichen Teil der Betriebskosten aus. Die neue Anlage, die aufgrund vorbereitender Maßnahmen durch das Grazer Umweltamt ohne große Umbauten installiert werden konnte, hilft den Betrieb des VinziDorfes ökologisch zu verbessern und wirtschaftlich zu erleichtern.  
 ▶ [www.solid.at](http://www.solid.at) • [www.vinzi.at](http://www.vinzi.at)



Foto: Land Tirol

**Neuer Obmann beim Klimabündnis in Tirol** • LHStv. Hannes Gschwentner (links) übernimmt diese Funktion von Alt-Vereinsobmann Robert Kaufmann.  
 ▶ [www.klimabuendnis.at/tirol](http://www.klimabuendnis.at/tirol)



**Weltrekordversuch bei Eiswette** • Die Enthüllung von 2 Tonnen Eis aus dem Goggaensee, das am 05. Februar 2010 in Himmelberg verpackt wurde, findet am 22. August statt. Erstmals ist ein Eisblock mit 30 cm Passivhausdämmung sieben Monate den warmen Außentemperaturen ausgesetzt – ein Weltrekordversuch.  
 „Es ist wirklich ein Experiment. Wir haben keine Ahnung ob vom Eis etwas übrig bleibt.“, so Bürgermeister Heimo Rinösl.  
 ▶ [www.klimabuendnis.at/kaernten](http://www.klimabuendnis.at/kaernten)

**Doppelt ausgezeichnet** • Klimabündnis Oberösterreich wurde Ende März gleich zweimal mit dem OÖ Landespreis für Umwelt und Natur 2009 ausgezeichnet. Einmal als Mitveranstalter der Gesundheitsrätselrally in Krenglbach mit den Themenschwerpunkten Boden, Wasser und Erneuerbare Energie. Die zweite Ehrung gab es für die gemeinsam mit Südwind Oberösterreich organisierte 1. faire und ökologische Messe „Wearfair“ in Linz, die heuer im Oktober wieder stattfindet. (Auf dem Foto v.l.: Norbert und Hermann Rainer von Klimabündnis OÖ, LR Rudi Anschober und LH Josef Pühringer)  
 ▶ [www.klimabuendnis.at/oberoesterreich](http://www.klimabuendnis.at/oberoesterreich)

**umwelt service salzburg** • hat seit März mit Martin Grießner einen Neuen Leiter. Die von Land, WKS, Salzburg AG und Lebensministerium getragene Institution organisiert Beratungen für Firmen, Gemeinden und Institutionen in den Bereichen Energie, Mobilität, Abfall und Umweltmanagement. Das umwelt service unterstützt seit Jahren auch das Projekt Betriebe im Klimabündnis.  
 ▶ [www.umweltservicesalzburg.at](http://www.umweltservicesalzburg.at)



*Dieser Bus hätte eingestellt werden sollen. Der Klimabündnis-Arbeitskreis setzte sich erfolgreich für den Weiterbestand ein.*

### Fortsetzung von Seite 7

Monat, dort wird berichtet und beraten. Die Teams kommen je nach Bedarf zusammen. Das hat sich sehr gut bewährt.“ Das zeigt auch ein kurzer Rückblick auf die bisherigen Aktivitäten und Maßnahmen, die sich sowohl an die Gemeinde als auch an jeden einzelne/n BürgerIn richteten. Im Energiebereich wurde mit einer umfassenden Energiebilanz gestartet. Die Energieströme und deren Veränderungen wurden analysiert.  
 „Ergebnis war, dass wir in jedem Bereich – Haushalte, öffentliche Gebäude, Industrie

Fotos: Archiv Gemeinde Langenzersdorf



*Arbeitskreis-Leiterin Renate Kolfelner organisierte heuer eine Ausfahrt mit Elektroautos.*



Jedes Jahr ein Highlight in Langenzersdorf: Der Autofreie Tag am 22. September.

Haushalte haben laut einer Umfrage des Arbeitskreises ihr Interesse deponiert.

**Ausgezeichnete Arbeit**

Die härteste Nuss ist – wie in vielen Gemeinden – die Mobilität. Aber auch in diesem Bereich haben sich die Mitarbeit und der Druck des Klimabündnis-Arbeitskreises bezahlt gemacht. Fahrpläne wurden erstellt und in der Gemeindezeitung beigelegt, eine Bedarfserhebung durchgeführt, das Radwegenetz laufend erweitert, eine Park & Ride-Anlage beim Bahnhof errichtet. „Durch unsere Proteste und Unterschriftenaktionen konnten wir zum Beispiel verhindern, dass ein Bus eingestellt wird. Wir haben mit dem VOR erfolgreich verhandelt“, so Kolfelner.

MitarbeiterInnen des Arbeitskreises wurden gleich dreimal mit dem Umweltpreis der Gemeinde ausgezeichnet, 2001 wurde das Raumplanungsprojekt mit dem 1. Preis beim Autofreien Tag geehrt. Und sogar der ORF berichtet über die Erfolge im Klimaschutz. HANNES HÖLLER

**INFO!** [www.langenzersdorf.gv.at](http://www.langenzersdorf.gv.at)

und Kleinverbraucher Einsparungen erzielen konnten. Durch die 21%-ige Steigerung im Verkehrsbereich wurden diese aber leider wieder kompensiert“, so Kolfelner. Der Arbeitskreis unterstützte aber auch Haushalte beim Energiesparen. Organisiert wurden kostenlose Energieberatungen, erarbeitet und gestaltet wurden Infomappen zum Energiesparen und zum „Bauen mit der Sonne“. Außerdem wurde eine Plattform zum Selbstbau von thermischen Solaranlagen aufgebaut und Gemeindeförderungen wurden in Abstimmung mit der Gemeinde in die

Wege geleitet. Für Photovoltaikanlagen wurde vom Arbeitskreis ein eigenes Fördermodell für die Gemeinde erarbeitet. Das nächste große Ziel des Arbeitskreises ist die Energieautarkie der Gemeinde. Kolfelner: „Wir wollen den Güssinger Weg einschlagen, waren auch schon im Burgenland und haben uns informiert.“ Auch in diesem Bereich funktioniert die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der lokalen Wirtschaft. Der lokale Rauchfangkehrermeister besucht gezielt Haushalte und informiert über mögliche Maßnahmen in den Haushalten. 30



**Klima-Porträt**

**Aiten Korkmaz, Klimabündnis Niederösterreich**

Die gebürtige Oberösterreicherin lebt seit 2003 in der Klimabündnis-Gemeinde Traismauer und ist seit Februar 2004 beim Klimabündnis tätig. Die dreißigjährige absolvierte die HAK in Neumarkt / Wallersee und machte die Ausbildung zur Wirtschaftsassistentin. Ihre Aufgabengebiete sind die Büroleitung und die Buchhaltung.

*Was ist dir bei deiner Arbeit im Klimabündnis am liebsten ... was freut dich besonders?*  
Klimaschutz war mir schon als Jugendliche ein Anliegen. Ich habe das Glück in meiner Arbeit viele unterschiedliche Menschen zu betreuen, die sich mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen. Es ist schön, beim Klimabündnis Menschen kennenzulernen, die sich mit so großem Elan und vor allem Ausdauer für den Klimaschutz einsetzen. Jeder Tag im Sekretariat ist spannend – ich sehe, wie wir alle an einem Strang ziehen und das freut mich ganz besonders.

*Was tust du, um deine eigene CO2-Bilanz im grünen Bereich zu halten?*  
Ich fahre täglich mit dem Zug ins Büro. Durch meine tägliche Arbeit sehe ich, wie viele Möglichkeiten es gibt, im Klimaschutz aktiv zu werden. Das motiviert mich sehr und darum versuche ich, in vielen Bereichen kleine Schritte zu setzen. Ich finde, dass jeder kleine Schritt wichtig ist, und nur so erreichen wir unsere großen Ziele. Ich weiß, dass Klimaschutz nicht nur Verzicht bedeutet, es hat viele positive Auswirkungen, wie z.B. auf die Gesundheit, durch Verzicht auf's Auto oder den Kauf biologischer Produkte.

**KONTAKT!** [aiten.korkmaz@klimabuendnis.at](mailto:aiten.korkmaz@klimabuendnis.at)



Auf Besuch in der Heimat der Eltern ...



Gäste bei der Projekt-Präsentation zum Ökologischen Fußabdruck: BV Manfred Wurm, Direktorin Maria Wurm, Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, Klimabündnis-Koordinatorin Christine Rath, Christiane Brunner (Die Grünen), Peter Molnar (Klimabündnis), Hanna Schwarz (Greenpeace) (v. l.).



**Junior High Carlberger Gasse in Liesing**  
 Junior High School • Kooperative Mittelschule  
 Carlbergergasse 72, 1230 Wien  
 Mitglied seit: 14.12.2007  
 Klimabündnis-Koordinatorin an der Schule:  
 Christine Rath  
 Schulleitung: Maria Wurm  
 Web: [www.juniorhighschool.at](http://www.juniorhighschool.at)

# Klima macht Schule

## Junior High Carlbergergasse in Wien / Liesing

Schon beim Eintritt bemerkt man, dass die Junior High Carlbergergasse nicht irgendeine Schule, sondern eine Klimabündnis-Schule ist. An der Klimabündnis-Tafel geht es vorbei in den Eingangsbereich, wo die Beitrittserklärung hängt. Zahlreiche Plakate erzählen von Projekten rund um Klima- und Umweltschutz. Und im LehrerInnenzimmer gibt es eine eigene „Klimaschutz-Ecke“ mit DVDs, Zeitschriften und Unterrichtsmaterialien.

### Klimarat & Klimakonferenz

In der Junior High Carlbergergasse ist Klimaschutz Hauptfach. Ein eigener Klimarat wurde gegründet und ein Elek-

tromüllrecycling- und ein Biojalousen-Projekt durchgeführt. Die SchülerInnen besuchten den Bio-Bauernhof Laab am Walde und die Photovoltaikanlagen in Schönbrunn und des Gymnasiums Laa-erbergstraße, bastelten Solarmodelle und gestalteten eine Ausstellung zum Tag der Sonne. Informationen und Anregungen holten sich die SchülerInnen von Klimaschutz-ExpertInnen, die zu den Themen erneuerbare Energie, Entwicklungspolitik und ökologischer Fußabdruck referierten und anschließend diskutierten.

Im Schuljahr 2009/2010 initiierte die Klimabündnis-Koordinatorin der Junior High, Christine Rath, mit Greenpeace

und dem Klimabündnis das Cool-Planet-Concert. „Vor dem Parlament haben wir unsere Forderungen für die UN-Klimakonferenz präsentiert und der Energiesprecherin der Grünen, Christiane Brunner, übergeben“, so Rath. Im Vorfeld der Konferenz in Kopenhagen nahmen SchülerInnen der Junior High zudem noch an einer Diskussion mit den Energiesprechern aller Parteien teil und begleiteten das Klimabündnis nach Kopenhagen.

### Ökologischer Fußabdruck

Das Frühjahr stand ganz im Zeichen des ökologischen Fußabdruckes. Neben vielen weiteren Aktivitäten fand im März ein Schwerpunkttag unter dem Motto „Wir verbessern unseren ökologischen Fußabdruck“ mit ReferentInnen von Klimabündnis, WWF und Greenpeace statt. An diesem Projekt haben alle Klassen der Schule mitgemacht.

Der Höhepunkt fand im April statt. Unter dem Titel „Zeigt her eure ökologischen Füße – Klimaschutz bei uns“ wurden die Klimaschutz-Projekte der Schule nochmals präsentiert und mit Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, Leiterin des Instituts für Meteorologie der Universität für Bodenkultur, und Peter Molnar, Klimabündnis Österreich, diskutiert.

An der Junior High Carlbergergasse wird aber nicht nur gelehrt und geredet, sondern auch konsequent gehandelt: So bezieht die Schule Recyclinghefte aus 100 % Recycling-Papier. Bei einem Malwettbewerb wurde zudem das Cover der offiziellen Schulhefte fixiert (siehe Kasten).

MARIA HAWLE

## Recycling-Hefte für ein «prima Klima» ...



**Schulhefte mit individuellem Design** • Jede Schule hat ihr eigenes Schulheft-Cover. Und das besondere daran: Die Hefte sind aus 100% Recyclingpapier.

Seit 2006 produziert der Grazer Klimabündnis-Betrieb Karli Printi GmbH umwelt- und klimafreundliche Schulhefte. Die heben sich im Vergleich zu gewöhnlichen Produkten hinsichtlich Rohstoffeinsatz, Wasser- und En-

ergieverbrauch sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich ab. Bei ca. 6 Kg an Schulheften, die unsere PflichtschülerInnen pro Kopf und Jahr im Schnitt verbrauchen, fällt die Wahl des richtigen Produkts ins Gewicht. Die tollen Hefte gibt's bereits an 500 Schulen. Und im nächsten Schuljahr kriegt man sie auch im guten Fachhandel. A.S.

» [www.karliprinti.at](http://www.karliprinti.at)

**INFO!** [www.juniorhighschool.at](http://www.juniorhighschool.at)  
[www.klimabuendnis.at/schule](http://www.klimabuendnis.at/schule)



Für die Gäste der Bio-Pension Hubertus stellen Beate und Bernd Mondré (links mit Tochter Marie Sofie) auch zwei Elektrofahrräder zur Verfügung.

## Urlaub in der Bio-Pension

Wie ein Familienbetrieb in Zell am See mit voller Energie die Wende schafft.

Eigentlich wollten sie beide Entwicklungshelfer werden. Doch dann entschieden sie sich doch dafür, die Familientradition fortzuführen und die Pension Hubertus in bereits dritter Generation zu übernehmen. Seit 1997 stehen Beate und Bernd Mondré dem Drei-Sterne-Haus in Zell am See vor. Und seither hat sich beim Klimabündnis-Betrieb einiges geändert.

„Wir haben eine wunderschöne Gegend, ein herrliches Panorama und beste Bedingungen für Urlauber, egal ob im Sommer oder Winter“, beschreibt Beate Mondré ihre Pension. Recht hat sie – auf der einen Seite der Zeller See, auf der anderen das Kitzsteinhorn und die Schmittenhöhe. Trotzdem fehlte etwas.

„Auch wenn es hochtrabend klingt, wir wollten unseren Beitrag für eine gerechte Welt leisten“, so Mondré. Die Verbindung zu anderen Kontinenten und Ländern liegt im wahrsten Sinn des Wortes in der Familie. Vor zehn Jahren adoptierten sie

ihre Tochter Marie Sofie aus Guatemala. Mit dem Familienzuwachs wurde auch die Pension Schritt für Schritt verändert. Begonnen hat alles mit Fairtrade-Kaffee – genauer: ein Hochlandkaffee aus Guatemala, dem folgte fairer Orangensaft und dann ging es ans Eingemachte: Die Umstellung auf Bio-Produkte.

### Doppeltes Bio-Siegel

„Im privaten Bereich haben wir schon jahrelang Erfahrung gesammelt, in einem Betrieb ist es aber etwas ganz anderes. Die Kosten stiegen um circa 30%. Einfach den Preis für die Gäste anheben, das ging auch nicht. Außerdem muss man am Boden der Realität bleiben – Bioprodukte sind nicht jedem Gast gleich wichtig“, weiß Mondré aus Erfahrung. Bestes Beispiel sind die Fruchtsäfte: „Wir haben statt Orangensaft Ribisel- und Holundersäfte von einer regionalen Bäuerin angeboten. Die Gäste haben uns – überspitzt formuliert – ausgelacht. Manche wollen einfach ihren gewohnten Orangensaft trinken.“ 2006 wurde die Pension Hubertus zur Bio-Pension. Ausgezeichnet mit dem Österreichischen und dem Europäischen Umweltzeichen.

### Einfache Umwelttipps

Ein Umdenken ist aber trotzdem zu bemerken. Einen kleinen Anstoß gibt es bei einem Urlaub in der Pension Hubertus gleich gratis dazu. Gäste erhalten täglich die Morgenpost, gefüllt mit Tourismus-Infos sowie mit einem Umwelttipp. Das kann eine Information über fairen Handel genauso sein wie ein Energiespartipp. Beate Mondré: „Das führt immer wieder zu interessanten Gesprächen.“ Auch bei der Mobilität werden in der Pension Hubertus ökologische Anreize gesetzt. Jeder Gast erhält bereits bei der Buchung Informationen über die Anreise mit Bahn oder Bus sowie die im Vergleich zum PKW mögliche Einsparung an CO<sub>2</sub>.

„Kommen die Gäste dann tatsächlich mit der Bahn, überreichen wir ihnen eine Umwelturkunde und ein kleines Geschenk. Wir führen darüber sogar Buch. In den letzten vier Jahren sind unsere Gäste auf 12.000 umweltfreundliche Kilometer gekommen. Einmal ist ein Paar sogar aus Moskau mit der Bahn angereist. Die haben unsere Betriebs-Philosophie so richtig mitgetragen.“

### Das gute Gewissen

Neben Lebensmitteln und Mobilität wurde auch im Energiebereich ein Umstieg geschafft. Nach einem Check durch das Klimabündnis wurde die Ölheizung durch eine Pellets- und Solaranlage ersetzt. Aus der Steckdose kommt Ökostrom, Energiesparlampen werden genutzt, Bewegungsmelder eingebaut und wassersparende Armaturen gekauft. „Man darf den Umstieg auf erneuerbare Energien und auf Bio nicht mit der rosaroten Brille sehen. Es war und ist auch weiterhin ein harter Weg – vor allem von betriebswirtschaftlicher Seite gesehen. Aber wir sind am richtigen Weg“, ist Beate Mondré überzeugt. Ein Vortrag der führenden Klimaforscherin aus Österreich, Helga Kromp-Kolb, gibt ihr recht: „Wenn man das hört und an die eigene Situation denkt, dann kann man mit gutem Gewissen sagen: Wir sind zumindest dabei, bei der Wende, und leisten unseren Beitrag.“

HANNES HÖLLER



INFO! [www.hubertus-pension.at](http://www.hubertus-pension.at)

# Gesundes Klima

## Oberösterreichische Gespag-Landeskrankenhäuser sind Klimaretter und Klimabündnis-Betriebe

**K**limaschutz im Gesundheitswesen – dass dies kein Widerspruch ist, zeigen die 10 oberösterreichischen Landeskrankenhäuser: „Unsere Gesundheitseinrichtungen sollen Vorbild für nachhaltige, umwelt- und gesundheitsbewusste Prozesse sein“ – so lautet ein Absatz der Gespag-Klimaschutz-Philosophie.

Der Auszeichnung als Klimaretter und Klimabündnis-Betriebe gingen intensive Analysen und Beratungen durch Klimabündnis Oberösterreich voraus. Basierend auf der detaillierten Energiebuchhaltung des Unternehmens und



Das ausgezeichnete Team der Gespag mit Ihrem Vorstand Harald Geck und politischen Vertretern LR Rudi Anschöber und Ulli Schwarz mit ihren Klimaretter- und Klimabündnis-Urkunden.

den Energieausweisen sowie der Auswertung der mehrjährigen Stromlastgänge durch das Klimabündnis fanden Detail-Begehungen der Häuser statt. Aufbauend auf dem großen technischen Wissen von Friedrich Murauer (Gespag-Facility Management) und dem der technischen Betriebsleiter mit ihren Teams vor Ort ging es darum, die aktuelle Situation darzustellen und für jedes Krankenhaus ein umfassendes Paket an Maßnahmenempfehlungen zu erstellen. In fünf ganztägigen Workshops, an denen jeweils die Teams von zwei Häusern

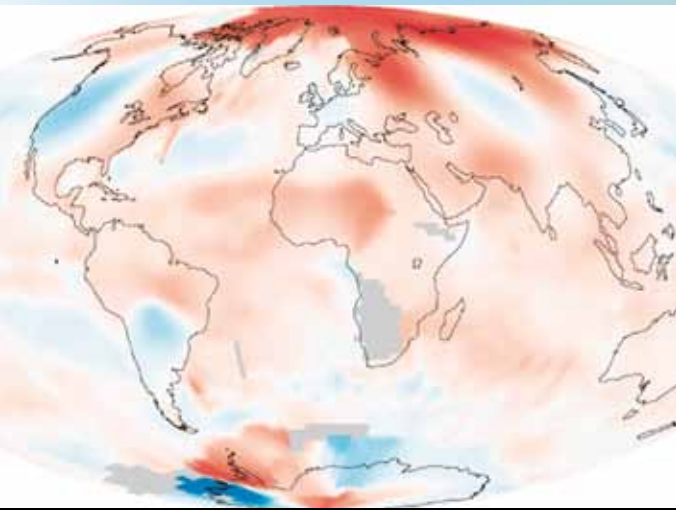
teilnahmen, wurden die besten Maßnahmen ausgearbeitet. Ihre Umsetzung innerhalb der nächsten Jahre ist Inhalt der freiwilligen, öffentlichen Selbstverpflichtung und Grundlage für die Auszeichnung als Klimabündnisbetriebe. Bei der feierlichen Auszeichnung Mitte Mai im Rahmen des Oö. Klimabündnistreffens bekräftigten Gespag-Vorstand Harald Geck und Landesrat Rudi Anschöber die Wichtigkeit der gemeinsam gesetzten Energieeinsparungs- und Klimaschutzziele. **GEORG SPIEKERMANN**

Foto: Land OÖ

**INFO!** Klimabündnis Oberösterreich



### klima & wetter • News aus den Archiven



Temperaturen im Norden weiterhin höher.

**Rekord-Eisverlust** • Das Arktis-Eis ist im vergangenen Juni so stark geschmolzen wie in keinem Juni seit 1979, dem Jahr seit dem es Satellitenmessungen gibt. Laut NSIDC, dem amerikanischen Schnee- und Eis-Datenzentrum, löste sich pro Tag eine Eisfläche von etwa 88.000 Quadratkilometern auf (mehr als die Fläche Österreichs). Das ist ein Zuwachs von über 60% gegenüber den bisherigen durchschnittlichen täg-

lichen Verlusten von 53.000 km<sup>2</sup>. Mit durchschnittlich 10,8 Mio. km<sup>2</sup> lag die Größe der arktischen Eisfläche im Juni um 1,29 Mio. km<sup>2</sup> unter dem langjährigen Durchschnittswert und um 190.000 km<sup>2</sup> unter dem Juni-Tiefststand aus dem Jahr 2006. Für den Jahrestiefststand, der gewöhnlich im September erreicht wird, ist mit neuen Rekordwerten zu rechnen. Und mit drastischen Folgen für die Tierwelt - v.a. jene Arten, die die Eisdecke zur Aufzucht der Jungen oder für die Jagd brauchen.

» <http://nsidc.org>

**Mikroklima: Temperaturanstieg in den Kalkalpen** • Studien im oberösterreichischen Nationalpark Kalkalpen ergaben gegenüber langjährigen Durchschnittswerten einen Anstieg von mehr als 2°, an exponierten Stellen sogar bis zu 4° Celsius. Fachleuten zufolge bedeutet das eine Verschiebung der Waldgrenze um gut 200 Meter nach oben.

» <http://science.orf.at/stories/1646095>

### Temperaturbilanzen 2010 • national

Das hohe Temperaturniveau der letzten Jahre ließ in Österreich das erste Halbjahr 2010 im vieljährigen Vergleich zu kalt erscheinen. Genauer betrachtet liegt die Mitteltemperatur im ersten Halbjahr auf einem Niveau, das von den 70er bis zum Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts als tendenziell zu warm eingestuft worden wäre. Das leichte Plus der Frühlingstemperaturen ergibt sich aus durchschnittlichen Werten im März, einem um 1 bis 1,5°C zu warmen April und einem Mai, der im Westen und Norden zu kalt und im Südosten etwas zu warm war.

» [www.zamg.ac.at](http://www.zamg.ac.at)

• **global** Wenn kalte Witterung herrscht fragen wir uns: Wo bleibt denn nun der Klimawandel? Die globalen Daten der National Climatic Data Center in den USA geben monatlich die Antwort. Nach ihren Aufzeichnungen waren die ersten vier Monate des Jahres mit 13,3° C die bisher wärmsten seit es Aufzeichnungen gibt. Die Globaltemperatur lag um 0,69° C über dem Durchschnitt der Temperaturwerte des 20. Jahrhunderts.

» [www.ncdc.noaa.gov/sotc/?report=global](http://www.ncdc.noaa.gov/sotc/?report=global)

CHRISTIAN SALMHOFER | ANDREAS STRASSER



Foto: Johann Kandler

Der Klimawandel zerstört mit den Andengletschern ein wichtiges Trinkwasserreservoir.

# Die Logik der Ökologie

Leonardo Boff im **klimabündnis-Gespräch** mit Johann Kandler über die **Weltkonferenz in Cochabamba ...**

*Nach dem Scheitern in Kopenhagen hat Boliviens Präsident Evo Morales zur Weltkonferenz in Cochabamba geladen. Was war dort anders?*

Die Konferenz von Kopenhagen ist gescheitert, weil sie von der Logik des Kapitals statt einer Logik der Ökologie beherrscht wurde. Die Delegierten und die Staatschefs haben die Interessen der Wirtschaft, und nicht die ihrer Völker vertreten. Sie waren unfähig, das Ganze zu sehen – das Leben und die Erde! Seither sind weltweit immer mehr Menschen der Überzeugung, dass wir die Zukunft unserer Erde nicht den Staatschefs anvertrauen können, die Geiseln ihrer kapitalistischen Dogmen sind.

In Cochabamba hingegen herrschte die Logik der Ökologie. Im Mittelpunkt stand die Erde, die Pacha Mama, mit ihrer Würde und ihren Rechten, das Leben mit seiner immensen Vielfalt und unsere

gemeinsame Verantwortung für den Erhalt der ökologischen, sozialen und spirituellen Bedingungen für ein erfülltes Leben. Dabei ist das Ziel das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur, zwischen Produktion, Konsum und dem Erhalt der Regenerierungsfähigkeit der Ressourcen und der Dienstleistungen der Erde. Die Zerstörung des Gleichgewichts durch die kapitalistische Produktionsweise verursachte die Umweltprobleme, die sozialen Ungerechtigkeiten, die Missachtung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen und die irreversible Erderwärmung, die ab einem bestimmten Punkt alles vernichtet.

*Die Regierungen – selbst der armen Länder – und große Umweltorganisationen haben die Konferenz boykottiert. Warum?*

Dafür gibt es hauptsächlich zwei Gründe: Erstens gab es starken Druck auf die Regierungen seitens mächtiger Mitglieder der G 20, keine Vertreter nach Cochabamba zu entsenden, wie ich von einem der engsten Mitarbeiter des brasilianischen Präsidenten Lula erfahren habe, und auch auf große Medien, damit sie nicht berichten. Zweitens gibt es große Vorurteile gegenüber Bolivien und seinem indigenen Präsidenten, der sich an einem anderen Weltbild orientiert, das in der Jahrtausende alten Kosmologie der Andenvölker gründet.

## Zur Person

Leonardo Boff ist Mitbegründer und einer der wichtigsten Protagonisten der Theologie der Befreiung, emeritierter Professor für Ethik und Religi-

onsphilosophie an der UERJ (Universidade do Estado do Rio de Janeiro), Träger des Alternativen Nobelpreises und mehrerer Ehrendoktorate, Autor von über 70 Büchern!



Foto: www.leonardoboff.com



Leonardo Boff und Johann Kandler

## Klimaschutz – die Sicht des Südens

In der bolivianischen Stadt Cochabamba versammelten sich vom 20. bis 23. April über 35.000 Menschen aus 142 Ländern zur „Weltkonferenz der Völker über den Klimawandel und die Rechte der Mutter Erde“. Offizielle Delegationen kamen aus 47 Ländern, darunter Brasilien, Indien, Südafrika, Nigeria, England, Spanien, Schweden, Russland und Mexiko. Vor allem soziale Bewegungen aus dem Süden wie die internationale Bauernorganisation „Via Campesina“ und der indigene Dachverband Amazoniens „COICA“ nahmen teil, aber auch Umweltschutzorganisationen wie „Friends of the Earth“ und zahlreiche Wissenschaftler aus aller Welt.

Die Ergebnisse der Beratungen der insgesamt 18 Arbeitsgruppen wurden in einer Erklärung zusammengefasst und am 7. Mai vom bolivianischen Präsidenten Evo Morales, gemeinsam mit Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen wie dem Nigerianer Nnimmo Bassey von Friends of the Earth, an den Generalsekretär der UNO, Ban Ki-Moon, übergeben.

Die Erklärung von Cochabamba zeigt die Sichtweise der armen – und vom Klimawandel besonders stark betroffenen Bevölkerungsschichten des Südens auf, die bislang bei den offiziellen Klimaverhandlungen ignoriert wurden. Sie enthält eine Kritik am kapitalistischen Wirtschaftssystem, das neben den anderen sozialen und ökologischen Problemen auch für den Klimawandel hauptverantwortlich gemacht wird, und stellt ihm ein anderes Modell gegenüber, in dem die Rechte der „Madre Tierra“ und aller Lebewesen respektiert werden. Die Gemeinschaftsgüter unseres Planeten wären dann nicht mehr „Handelsware“, mit der eine Minderheit ihre Profite macht, sondern würden allen Lebensformen dienen. Unter den zahlreichen Vorschlägen findet sich auch die Einrichtung eines internationalen Gerichtshofes für Klimagerechtigkeit. JOHANN KANDLER

Fortsetzung Seite 14

Die Abschlusserklärung ist im Internet nachzulesen. <http://cmpcc.org/acuerdo-de-los-pueblos/>

Fortsetzung von Seite 13

Danach bilden Mensch und Erde eine Einheit und das widerspricht diametral dem Weltbild der Beherrschung und Unterwerfung, das seit über 400 Jahren sowohl in kapitalistischen wie auch sozialistischen Systemen dominiert. Diese Weltsicht missachtet die natürlichen Grenzen und darin liegt die Ursache der aktuellen Krise, die die Armen im Süden ungerechterweise besonders stark trifft.

*Ist es nicht naiv angesichts moderner Technik und Wissenschaft auf die Welt-sicht von Urvölkern zurück zu greifen?*

Das erscheint nur aus der herrschenden Weltsicht so. Tatsächlich beweist uns die Wissenschaft das, was indigene Völker vor langer Zeit intuitiv erkannt haben – nämlich, dass die Erde ein lebendiger Superorganismus ist, in dem alles mit allem zusammenhängt. Wir entdecken die Komplexität und die vielfältigen Zusammenhänge. Wir erkennen, dass das Prinzip der Kooperation die Vielfalt des Lebens entstehen ließ und nicht das Gesetz des Stärkeren bestimmend ist! Wir sind Menschen, weil wir Wesen der Kooperation und der Solidarität sind. Das Konzept des „vivir bien“ (Gut leben) der Andenvölker hat daher die Erde, alles Leben und die Menschheit zum Mittelpunkt. Das weist den Weg in Richtung einer planetarischen Demokratie, wie es der portugiesische Soziologe Boaventura de Sousa Santos nennt, in der die Rechte der Erde und aller Lebewesen, inklusive der Menschen, respektiert werden.

Foto: Leo Gabriel



*In deinem letzten Buch „Die Erde ist uns anvertraut“ zeigst du, wie wir die drohenden Katastrophen vermeiden können?*

Wir müssen uns über die Gefahren klar werden und mit Vernunft das Modell der Beherrschung überwinden! Der Mensch als denkendes und ethisches Wesen trägt die Verantwortung für die Erde und wir müssen eine neue Haltung, eine neue Beziehung zu ihr entwickeln, die geprägt ist von Liebe, Fürsorge und Achtung. Da können wir von den indigenen Völkern einiges lernen.

Im Kapitalismus wird alles zur Ware und das verursacht sowohl die ökologische wie auch die soziale Krise. Gerechtigkeit, Frieden, Liebe usw. zählen nicht, sie sind aber ein wesentlicher Teil des Menschseins. Sich dafür einzusetzen, führt zu einer Spiritualität, die neue Horizonte eröffnet und dem Leben einen Sinn gibt. Das spirituelle Kapital ist im Unterschied zum materiellen unbegrenzt und muss nur entdeckt werden. Die Wissenschaft hat bei all dem einen großen Beitrag zu leisten.

*Das klingt nach einem Paradigmenwechsel?*

Richtig – das herrschende perverse Paradigma von Produktion und Verteilung führt in eine ökologische und soziale Tragödie, wie wissenschaftliche Daten und Prognosen zeigen. Daher sind Maßnahmen, die nur Symptome bekämpfen, unzureichend für die Lösung der aktuellen zivilisatorischen Krise. Das neue Modell, das auf Kooperation und Solidarität basiert, wird bereits weltweit von vielen Jugendlichen, Künstlern, Wissenschaftlern, alternativen Gruppen, sozialen Bewegungen, indigenen Völkern, Produktionsgenossenschaften (Fair Trade) u.v.a.m. umgesetzt. Und nachdem, auch der Quantentheorie zufolge, alles mit allem verbunden ist, hat jede einzelne gute Aktion ein positives Veränderungspotenzial im Gesamtsystem. Die Erde ist dann nicht mehr Objekt unersättlicher Begierde, sondern unser gemeinsames Haus, in dem wir Menschen wie eine Familie zusammen sitzen und gemeinsam das Mahl genießen, das uns die Natur bietet.

INFO! [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)



1. Europaweite Konferenz  
Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung  
Linz, 8. Oktober 2010

Die öffentliche Hand gibt in Europa jährlich mehr als 1,5 Milliarden Euro für Güter und Dienstleistungen aus. Bei einer internationalen Konferenz am 8. Oktober im Linzer Schlossmuseum dreht sich alles um ökologische Beschaffung und Beschaffungsnetzwerke und wie damit Kosten und Energie gespart werden können.

Wie steht es in diesem Bereich mit der Planung und Umsetzung auf europäischer Ebene? Welche erfolgreichen Kooperationsmodelle zwischen Bundesländern und Gemeinden gibt es bereits? Wie kann man trotz Vergaberecht und angespannter Budgets regional und ökologisch beschaffen? Diesen und weiteren Fragen geht die Konferenz „Öffentliche Beschaffung in Europa“ auf den Grund und lädt zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch ein.

Anmeldung

Oö. Akademie für Umwelt und Natur telefonisch unter 0732-7720-14402, per E-Mail an [uak.post@ooe.gv.at](mailto:uak.post@ooe.gv.at) oder im Internet unter [www.umweltakademie.at](http://www.umweltakademie.at) im Bereich Veranstaltungen. Auskünfte zur Konferenz erteilt Johannes Pöcklhofer telefonisch unter 0732-7720-12316.

Hinweis: kein Teilnahmebeitrag!



klimatermine

## Klimabündnis-Jahreskonferenz

Wien, 6. Oktober 2010  
Rathaus • Wappensaal

Das Klimabündnis wird 20 Jahre. Ein Jubiläum, das im Wappensaal des Wiener Rathauses gefeiert wird. Als Laudator wird der deutsche Klimaforscher und Autor des IPCC-Klimaberichts, Stefan Rahmstorf, neueste Zahlen und Fakten präsentieren. Im Rahmen der Konferenz findet auch wieder die Vollversammlung des Klimabündnis statt.

INFO! [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)

## Mobilitätswoche 16. bis 22. September

INFO! [www.mobilitaetswoche.at](http://www.mobilitaetswoche.at)

## Klimabündnis-Lehrgang

### ● kommunale/r Klimaschutzbeauftragte/r

In drei Modulen werden in Wien und NÖ Grundlagen der nationalen und internationalen Klimapolitik vermittelt und Möglichkeiten, Maßnahmen und Projekte in und für Gemeinden präsentiert und analysiert.

Termine: 22. + 23.09.2010, 24. + 25.11.2010,  
23. + 24.02.2011

INFO! [office@klimabuendnis.at](mailto:office@klimabuendnis.at)



### Geo-Engineering

Da Klimaschutzverhandlungen kaum was bringen, wird versucht, das Problem mit High-Tech-Eingriffen zu lösen. CO2 soll in Bergwerke

oder ohnehin übersäuerte Meere versenkt werden. In der Zeitschrift Politische Ökologie werden die verschiedenen Techniken, deren Chancen und Risiken diskutiert. Und auch die heikle Frage, ob der Mensch alles machen darf, was technisch möglich ist.

Politische Ökologie 120  
Geo-Engineering

Notwendiger Plan B gegen den Klimawandel?  
oekom Verlag, München 2010 • [www.oekom.de](http://www.oekom.de)  
72 Seiten, 14,90 € • ISBN 978-3-86581-226-1



## Wir haben was zu fairschenken ...

### Villach: Geschenke für eine gerechtere Welt

Die Stadt Villach setzt auf globale Verantwortung und Klimagerechtigkeit. Pro Jahr bezieht die Klimabündnisgemeinde 1.200 fair gehandelte Geschenkpakete für alle Seniorengeburtstage aus dem Weltladen Villach. Damit setzt sie wieder ein mustergültiges Zeichen für klimabewusste öffentliche Beschaffung.

Die im Geschenkpaket enthaltenen fair gehandelten Bio Lebensmittel garantieren benachteiligten Kleinbauerngruppen in Afrika, Asien und Lateinamerika menschenwürdige Arbeitsbedingungen und ein höheres Einkommen. Bei den

FAIRTRADE Produkten handelt es sich weitgehend um Produkte, deren Rohstoffe bei uns aufgrund der klimatischen Verhältnisse nicht oder nicht ausreichend angebaut werden können.

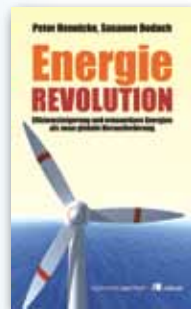
Die 1.200 Geschenkpakete pro Jahr stellen nicht nur einen bewussten Beitrag nachhaltiger öffentlicher Beschaffung dar, sondern unterstützen auch die gemeinnützige Arbeit des Weltladens als Fachgeschäft für fairen Handel.

CHRISTIAN SALMHOFER

INFO! [www.weltladen.at](http://www.weltladen.at)

Foto: Archiv Klimabündnis

## klimathek



### Globale Herausforderung

Das Ende der fossilen Energieträger ist absehbar. Sie verursachen nicht nur politische und gesellschaftliche Konflikte, ihr Einsatz gefährdet Klima und Umwelt in großem Ausmaß. Ein radikaler Kurswechsel steht bevor. Die sanfte Energierevolution ist der Schlüssel zu einem globalen sozial- und umweltverträglichen Energiesystem.

Peter Henicke, Susanne Bodach  
Energie Revolution

Effizienzsteigerung und erneuerbare Energien als neue globale Herausforderung  
oekom Verlag, München 2010 • [www.oekom.de](http://www.oekom.de)  
220 Seiten, € 19,90 • ISBN 978-3-86581-205-6

### Unsere Welt

Die biologische Vielfalt mit mehr als zwei Millionen Arten macht den Fortbestand der Menschheit möglich. Dass es fünf vor zwölf ist und nur globales Umdenken den Planeten retten kann, verdeutlicht Frankreichs populärster Umweltaktivist mit atemberaubenden Bildern.

Jean-Albert Lièvre  
Unsere Welt

Lasst die Zeit nicht für uns entscheiden.  
DVD, Laufzeit 90 Minuten, 2009/2010 • € 12,95 • ASIN B003HJSJK



### Klimaschutz für eine bessere Welt

Dieser Report analysiert wechselseitige Verknüpfungen von Klimawandel und Armut. Dabei werden in einem Balanceakt Lösungen entworfen, die für die Ärmsten Entwicklung und Wachstum ermöglichen, ohne gleichzeitig die Dringlichkeit und die nötige Effizienz globaler Klimaschutzmaßnahmen zu bremsen. Das Engagement gegen den Klimawandel lässt sich so mit dem Engagement der Armutsbekämpfung verbinden.

Lotze-Campen/Edenhofer/Reder/Wallacher,  
Global aber gerecht

Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen. Ein Report  
C.H.Beck, München, 2010.  
240 Seiten, € 19,95 • ISBN 978-3-406-60656-4

### Alternative Denkmuster

Der Diskussion des Themas Klimawandel und Verteilungsgerechtigkeit widmen sich auch MitarbeiterInnen von Klimabündnis Österreich in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Kurswechsel.

Kurswechsel  
Klima und Verteilung

Zeitschrift für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen. Heft 2 / 2010  
Sonderzahl Verlag, 128 Seiten, 2009/2010 • € 10,50  
[www.beigewum.at](http://www.beigewum.at)



NINA OBERBUCHER | CHRISTIAN SALMHOFER | ANDREAS STRASSER



# Halbzeit 2010 ...

